

## Zusammenfassung zum Video „Ernst nehmen“

### Situation:

Frau Gerti, 86 Jahre, 3 x / Tag Besuch von Hilfsorganisationen: Morgentoilette, Essen, Haushalt. In dieser Episode ist sie etwas gehbehindert und geht meist NICHT gerne spazieren. Alltagsbegleiter Herr Erwin - Gespräche, Kartenspiele, Spaziergänge, usw.

Bitte beobachten, was gut und was weniger gut läuft...

### Clip Inhalt:

Herr Erwin kommt zu Frau Gerti; er fragt, ob er sie aufgeweckt hätte (Ja!); er überredet sie, mit ihr einen Spaziergang zu machen; er holt eine Jacke, zieht sie ihr an, hilft ihr aus dem Sessel, gibt ihr Krücken, sucht Schlüssel aus ihrer Handtasche und nimmt die Tasche, um fortzugehen.

### Analyse:

Hat Herr Erwin seine Aufgabe gut gemacht? Nein, teils Fehler teils Fragwürdiges: Er spricht sie mit „Oma“ an, er berührt sie sofort an Schulter;

er überredet sie zu Spaziergang, beachtet weder ihren unglücklichen Gesichtsausdruck noch ihre Mimik;

er holt ihr einfach irgendeine Jacke - ohne sie vorher zu fragen, WELCHE sie möchte;

er zieht sie fast gewaltsam aus dem Sessel und beachtet nicht, ob sie dabei Schmerzen hat...

er gibt ihr die Krücken - OHNE darauf zu achten, WIE sie sie nimmt oder ob sie korrekt eingestellt sind!

Er nimmt, ohne zu fragen ihre Handtasche und beginnt darin den Schlüssel zu suchen!

### Reflexion:

Auch wenn Herr Erwin freundlich zu Frau Gerti ist und es gut mit ihr meint, sollte er auf folgende Dinge achten:

### Anrede:

Am besten mit Familiennamen ansprechen, aber auch Vorname, wenn gewünscht (Frau Gerti), besser mit „Sie“, als mit „Du“ (außer Kund:innen wünschen das „Du“). Niemals „Oma“ oder „Opa“ - das wäre ein Verwandtschaftsverhältnis! Siehe auch Video „Gedächtnissysteme / Priming“.

### Berührung:

Vor allem zu Beginn eines Arbeitsverhältnisses Distanz bewahren; erst wenn gute Beziehung da ist und Vertrauensverhältnis aufgebaut ist, kann leichte Berührung versucht werden; wenn Berührung positiv angenommen wird, kann es ein sehr nützlicher Ausdruck einer guten Beziehung sein, auch oft hilfreich bei Ängsten, Trauer, usw.

### Motivation:

Ob Herr Erwin sie tatsächlich motiviert? Es ist wohl mehr Überredung! Er drängt sie dazu; er ignoriert ihre Ablehnung! Er respektiert NICHT ihre eigene Willensfreiheit.

### Jacke:

Herr Erwin sollte sie fragen, OB sie eine Jacke will; wenn ja, dann WELCHE? Vielleicht möchte sie eine bestimmte Jacke? Dann sollte er fragen, OB er ihr diese Jacke bringen darf.

### Anziehen:

Er sollte beim Anziehen der Jacke VORSICHTIG sein; fragen, OB er ihr in die Jacke hineinhelfen darf? Und dabei sollte er unbedingt ihren Gesichtsausdruck beachten (Schmerzen?)

### Aufstehen:

Beim Aufstehen darf er NICHT einfach an den Armen ziehen! Das ist gefährlich! Hier wäre Kinästhetik-Wissen günstig! Oder ev. einen Arzt fragen, WIE man idealerweise helfen kann. Auch über das Internet kann man sich die korrekte Hilfestellung herausuchen.

### Krücken:

Darauf achten, dass sie von der Griffhöhe RICHTIG eingestellt sind, sonst besteht Sturzgefahr! Oder auch Schmerzen beim Gehen.

Handtasche: Niemals die Handtasche nehmen - ohne zu fragen. Geben Sie der Dame selbst die Möglichkeit, den Schlüssel herauszunehmen. Nur wenn Frau Gerti ausdrücklich WÜNSCHT, dass man ihr hilft, kann man den Schlüssel darin suchen. Und bitte mit Respekt!

### Anklopfen:

War zwar kein Thema in diesem Clip, aber Sie sollten auch stets anklopfen, bevor Sie das Zimmer ihrer Klient:innen betreten. Auch wenn die Person schlecht hört, sollte man anklopfen und kurz warten. Es ist auch ein Ausdruck einer „inneren Haltung“ (Respekt). Und wenn keine Antwort kommt, Türe langsam öffnen und fragen, ob man eintreten darf. Auch wenn man Jahre dort arbeitet, ist man letztendlich doch immer ein Gast mit einem bestimmten Arbeitsauftrag.

Fürsorge und Autonomie:

Fürsorge heißt, Verantwortung für eine andere Person zu übernehmen. Aber unsere Klient:innen haben auch das Recht auf Autonomie, auf Selbstbestimmung! Wir dürfen unseren Klient:innen NICHT UNSERE Vorstellungen von einer „richtigen“ oder „altersgemäßen“ Lebensweise aufzwingen. Niemals etwas GEGEN ihren Willen unternehmen! Fürsorge sollte dazu dienen, die betroffenen Menschen im Alltag zu unterstützen! Sie an wichtige Dinge zu erinnern, sie anzuregen, gemeinsam etwas zu unternehmen, Aufgaben zu übernehmen oder eben eine Hilfestellung zu bieten.

**Autonomie**

**Fürsorge**

Vorteile:

Viel Freiraum  
Unabhängigkeit  
Leben nach Lust  
und Laune



Hilfe im Alltag  
(dort, wo nötig)  
gute Tagesstruktur  
Sicherheit

Nachteile:

reicht Selbstversorgung?  
genug Flüssigkeit?  
Medikamente? Usw.  
Gefahr Verwahrlosung  
z.B. Alkohol  
Körperpflege  
Rückzug? Vereinsamung?  
Depression?

Muss man nach Regeln  
der Betreuung leben?  
Infantilisierung  
(wie Kind behandelt)  
sich bevormundet fühlen  
erlernte Abhängigkeit  
erlernte Hilflosigkeit

Daher:

**ACHTSAME FÜRSORGE**

Nur bei Selbstgefährdung oder Gefährdung Anderer darf Freiraum eingeschränkt werden.

Oft WILL man nur das Beste für den Anderen, aber die Anderen WOLLEN es nicht!

## **Literaturempfehlung:**

Doris Fölsch: „Ethik in der Altenpflege“

Monika Reiter: „Animation und Motivation zur Freizeitgestaltung älterer Menschen“

## **Internet-Recherchen:**

Zum Thema „Krücken richtig einstellen“ gibt es im Internet entsprechende Anleitungen.

Zum Thema „Aufstehen von einem Stuhl“ findet man in YouTube diverse Videos.